



Anwohner fordern ein Konzept für den Essener Park

Der »Essener Park« ist eine Grünfläche im Blockinnenbereich zwischen Krefelder, Essener, Stromstraße und Alt-Moabit. Es gibt zwei Zugänge, über die man den Park erreichen kann. Bereits Mitte der 2010er Jahre gab es Pläne, das Areal, der bis dahin eher dem Wildwuchs überlassen war, behutsam zu gestalten, in Abstimmung mit den Eigentümern und den Anliegern und Nutzern. Hierfür sollten Mittel aus dem Städtebauförderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« bereitgestellt werden. Im Jahr 2016 lag sogar schon ein entsprechendes Gestaltungskonzept vor. Doch im Endeffekt verhinderten 2016 die Proteste der sogenannten »Parkgruppe« (zu der auch die »BI Silberhorn« gehörte) die Weiterentwicklung des Parks. Im Jahr 2022 stellte die SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Mitte einen Antrag, den Essener Park als Kiezpark weiterzuentwickeln. An dem Status »Öffentliche Grünfläche«, der ungesicherten Erschließung und dem ungepflegten Zustand hat sich seitdem nichts geändert. Noch immer ist das Areal im Fachvermögen des bezirklichen Straßen- und Grünflächenamts (SGA). Um die Gestaltungspläne wieder aufzunehmen, müsste das SGA an das bezirkliche Stadtplanungsamt herantreten. Nun meldete sich im Sommer eine Gruppe von Anwohnern des Essener Parks mit einem Brief an die zuständige Bezirksstadträtin Almut Neumann, den wir im Folgenden dokumentieren.

»Sehr geehrte Frau Dr. Neumann,

wir wenden uns heute an Sie, da wir sehr besorgt über den Zustand des Essener Parks sind. Er verkommt zusehends, die Wege werden von Pflanzen überwuchert, eine Bewässerung ist nicht mehr möglich.

Es wurden schon Veränderungen vorgenommen z.B. eine Erweiterung des Hotelbaus und der Zuschlag von Teilen des Parks an eine Kita. Hierzu wurden die Anwohner vorher nicht befragt und nicht darüber informiert.

Die BVV hatte beschlossen, ein Konzept für den Park vorzulegen, dies ist bislang unseres Wissens nach nicht erfolgt, wird aber dringend benötigt.

Wir halten es für sinnvoll, alle Beteiligten – Vertreter der Kita, des Hotels, der Hausverwaltung Heimstaden und selbstverständlich auch die Anwohner – an einen Tisch zu bringen und ein Konzept zu entwickeln, um den Park als gepflegte öffentliche und öffentlich zugängliche Grünfläche zu erhalten.

Um den Park richtig pflegen zu können, braucht das SGA z.B. die Möglichkeit, über die Einfahrt neben der Essener Straße 2 mit einem Kleinlaster in den Park zu kommen und der Wasseranschluss muss unbedingt reaktiviert werden, um eine Bewässerung z.B. von neu anzupflanzenden Bäumen möglich zu machen.

Wir bitten Sie gerade als grüne Politikerin, ihre Glaubwürdigkeit unter Beweis zu stellen und dafür zu sorgen, dass diese Grünflächen erhalten und gepflegt werden.

Diese grünen Innenhöfe wie der Essener Park sind nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern als ÖFFENTLICHE Grünanlage ein Ort für Erholung und Entspannung für die Anwohner und auch für viele Mitbürger im Westfälischen Viertel.

Eine Kopie dieses Briefs geht auch an die BVV-Fraktionen von Die Grünen, Die Linke, SPD und CDU in Mitte.

PS: Viele der Unterzeichner*innen haben sich in den 70er und 80er Jahren erfolgreich gegen die Bebauung des Parks eingesetzt – er liegt uns immer noch am Herzen.«

Umbau der Grünanlage Bremer Straße

Das Straßen- und Grünflächenamt Mitte hat Ende Juli mit den Arbeiten zur Umgestaltung der Grünanlage an der Bremer Straße begonnen. Durch die Umgestaltung der Grünanlage sowie zweier Parknischen in der Bremer Straße soll die Lebensqualität des Ortes erhöht werden. Mit der behutsamen Qualifizierung der Grünanlage soll auch die Einsehbarkeit und die soziale Kontrolle der Grünanlage erhöht werden.

Die Maßnahme umfasst die Anpassung der bestehenden Bepflanzung und ihre Ergänzung durch trockenstresstolerante, winterharte und insektenfreundliche Pflanzen. Zudem werden ein pädagogischer Lehrpfad integriert und zwei Tischtennisplatten aufgestellt. Im Bereich der Parknischen entstehen neue Fahrradstellplätze und eine öffentliche, kostenlose Luftpumpe. Eine Parknische erhält Sitzmöbel und bietet somit die Möglichkeit, sich dort aufzuhalten und zu erholen.

Die umfangreichen Sanierungsarbeiten dauern voraussichtlich fünf Monate an und werden durch eine Fachfirma durchgeführt. Während der Baumaßnahme wird die öffentliche Grünanlage abgesperrt. Temporär kommt es auch zu Sperrungen im Bereich der Gehwege der angrenzenden Bremer Straße. Finanziert wird das Bauvorhaben aus Mitteln des Programms Nachhaltige Erneuerung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen.